

Volks- & Anzeigebblatt.

Nro. 130. 33. Jahrgang.

Abonnementpreis.
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 Mk.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erkäufte:
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einschungs-Gelühr.
Die halbtägige Zeit od. deren Raum
6 Pf. Anzeigen welche bis Montag,
Dienstag und Freitag Mittags
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme

Winnenden, Donnerstag, 3. Novbr. 1881.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

In der landwirthschaftlichen Winterschule in Heilbronn, in welcher junge Leute aus dem Bauernstand, die das 15te Lebensjahr zurückgelegt haben, gegen ermäßigtes Schulgeld Unterricht erhalten, beginnt dieser am 7. Nov. und endigt am Schluß des Monat März; Wohnung und Kost können die Theilnehmer um billigen Preis in Heilbronn bekommen.

Anmeldungen nimmt an und ertheilt weitere Auskunft Landwirthschaftsinspector L e m a n n in Heilbronn.

Den 26. Okt. 1881.

R. Oberamt.

Schüler.

R. Amtsgericht Waiblingen.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen des Drehers Friedrich Niedaisch in Winnenden ist durch Gerichtsbeschuß von heute gemäß §. 190 der R.O. eingestellt

worden, nachdem sich ergeben hat, daß Mittel zur Befriedigung der unvorzugten Gläubiger nicht vorhanden sind.

Den 29. Oktober 1881.

Gerichtsschreiber
Löbl.

Die Pfarrgemeinderathswahl für die Stadt Winnenden

findet am nächsten Sonntag nach Schluß des Vormittagsgottesdienstes in der Stadtkirche vermittelt Umgangs um den Altar statt.

Auszutreten haben die Herren Stadtschultheiß Zent, Messerschmied Gieser, Weber Schock; dieselben können aber wieder gewählt werden. Dagegen verbleiben im Pfarrgemeinderath, können also nicht gewählt werden, die Herren Stiftungspfleger Hafner, Verwaltungsaktuar Wakenhut, Flaschner Fritz, W. Biemsen.

Wahlberechtigt sind alle Männer, welche zur evangelischen Landeskirche sich bekennen, das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben und selbstständig auf eigene Rechnung in der Gemeinde leben. Zu Kirchenältesten aber können nur solche Männer gewählt werden, welche das 40. Lebensjahr überschritten haben.

Die Wählerliste liegt auf dem Rathhaus zur Einsicht auf.

Wahlzettel werden im Lauf der nächsten Tage ausgetragen werden, sind aber auch bei dem Meßner zu haben. Auf dieselben sind die Namen von drei Männern zu schreiben, welche zu Kirchenältesten gewählt werden sollen; auch hat sie der Wähler mit seinem Namen zu unterschreiben.

Winnenden, 2. Nov. 1881.

R. Stadtpfarramt
Faber.

Winnenden.

Durch den Tod des Herrn Stütz ist die Stelle eines

Waagmeisters

an der hiesigen Fruchtschranne in Erledigung gekommen und wollen sich Lusttragende innerhalb 6 Tagen bei unterzeichneter Stelle melden.

Den 2. November 1881.

Stadtschultheißenamt.

Winnenden.

Die Bäume an den Staats- und Vicinalstraßen sind gegen die Straße binnen 8 Tagen entsprechend auszuästen, widrigenfalls dies auf Kosten der Eigenthümer im Exekutionsweg vollzogen werden wird.

Den 2. Novbr. 1881.

Stadtschultheißenamt.

Weiden-Verkauf.

Die städt. Weiden sollen heuer auf dem Stock in 3 Abth. verkauft werden.

Liebhaber hiezu sind zu der am nächsten Samstag den 5. Nov.

Abends 5 Uhr

im Rathhause stattfindenden Verkaufsverhandlung eingeladen.

Der Feldschütz ist angewiesen, die Weiden an diesem Tage von Nachmittags 2 Uhr an auf dem Plage vorzuzeigen.

Winnenden, 3. Nov. 1881.

Stadtpflege.

Winnenden.

Gottlieb Deeg schenkt seinen

neuen Wein

aus, den Schoppen zu 25 S. und ladet freundlichst ein.

Revier Winnenden.

Holzverkäufe.

Am Freitag den 4. Nov. aus Königsbrunn Abth. 8. Pflasterle:



50 Loose unaufbereitetes forchenes Stangenreißig geschäft zu 4000 Wellen. Zusammen-

kunft Morgens 10 Uhr im Schlag auf dem langen Weg.

Am Samstag den 5. Nov. aus Zwerenberg: Eichenschälholz 9 Km. Prügel und 14 Km. Reispügel, 15 Km. Nadelholzbruch, 1 Loos Grözelreis. Zusammenkunft Morgens 10 Uhr auf dem Einsenhofen Weg oben beim Schaftrieb.

Winnenden, den 31. Okt. 1881.
K. Revieramt
Weyffer.

Revier Winnenden.

Holzverkauf.

Am Montag den 7. d. M. aus dem Staatswald Hornrain: 88 Loose



unaufbereitetes forchenes Stangenreißig geschäft zu 10000 Wellen, 6 Km. Akazienprü-

gel. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag auf der Rudersberger Straße.

Winnenden, den 2. Nov. 1881.
K. Revieramt
Weyffer.

Winnenden.

Dohlenbau und Wegplanirung.

Da über die Ausführung des Dohlenbaus und der Wegplanirung im Stadtwald Schenkenberg einige Nachgebote erfolgt sind, so werden genannte Arbeiten am

Samstag den 5. d. M.

Nachmittags 4 Uhr

auf hiesigem Rathhaus, zuerst Einzelu und dann im Ganzen, wiederholt und entgeltig in Abstreich gebracht.

Waldmeister.

Winnenden.

Gottlieb Haag im Höfengäßle verkauft am Donnerstag den 3. Nov. von Vormittags 11 Uhr an in seinem Hause:

Einen Ruhwagen sammt Zugehör, 1 Güllenfaß, 2 Föhle, Schablen, Gurt und Stränge, einen Dunghaken, 1 Dunggabel, 1 Wellenseil, eine Salblege, 2 Hengabeln, 2 kleine Gabeln, 2 Pflögel und einen guterhaltenen Stampftrog.

Liebhaber sind eingeladen.

Winnenden.

Gasthof zum Hirsch.

Donnerstag den 3. Nov. Abends halb 8 Uhr



Auftröten



der beiden rühmlichst bekannten und beliebten Komiker

Franzl und Seppel aus Stuttgart,

wozu freundlichst einladet

Wilh. Renner.

Winnenden.

Eiserne Tragbalken

in Höhe von 100—200 m/m, Länge von 3 1/2—10 Mtr. sind stets vorräthig bei

G. Häussermann.

Winnenden.

Holzhauser-Alford.

Die auszuführenden Holzhauser-Arbeiten in den Stadtwaldungen Schenkenberg und Schelmenholz pro 1881—1882 sollen wieder in Alford gegeben werden. Die hiezu befähigten Holzhauser können bei dem Unterzeichneten bis zum 7. Nov. ihre vorläufige Offerte abgeben und die näheren Bedingungen hierüber entgegennehmen.

Waldmeister.

Winnenden.

Wiesen-Verkauf.

Joh. Hilt's Wittwe hat folgende Wiesen verkauft:

16 a. 38 qm. im Bangert, angekauft zu 250 M. per Viertel;

16 a. 41 qm. im Bangert oder Siebenmaden,

angekauft zu 250 M. per Viertel; noch nicht angekauft:

15 a. 92 qm. in Siebenmaden;

15 a. 97 qm. im Bangert;

und bringt solche am

Samstag den 5. November

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in öffentlichen Aufstreich. Hiezu sind weitere Liebhaber eingeladen.

Winnenden.

Unterzeichneter empfiehlt sich im

Lackiren

von

Möbeln, Schlitten, Charabanks u. s. w. und werden bei schöner und sauberer Arbeit die billigsten Preise zugesichert.

W. Schweizer, Maler.

Winnenden.

Unterzeichneter schenkt von nächsten Sonntag an seinen

neuen Wein

aus per 1/2 Liter zu 25 S und ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.

Jakob Geisler.

Winnenden.

Schuhmacher-Gesuch.

Ein solider Arbeiter findet dauernde Beschäftigung.

Heinrich Weber.

Winnenden.



Die Unterzeichnete ist gesonnen ihr Haus zu verkaufen. Liebhaber können dasselbe täglich einsehen und einen Kauf mit ihr abschließen.

Frau Weißgerber Holzwarth.

Winnenden.

Werkzeuge aller Art

als: fertiger Hobeln, Hobeisen, Meißeln, Feilen u., Wald-, Hand- & Baumsägen, Zimmergeschirr u. s. w. empfiehlt zu den billigsten Preisen.

G. Häussermann.

Leutenbach.



Wegen Krankheit verkauft Friedrich Diener am Donnerstag den 3. November Mittags 12 Uhr zwei gut gewöhnte trachtige

Rühe,

wozu Liebhaber eingeladen sind.

Winnenden.

Bei Thomas Mayer Schreiner ist zu haben: gut gearbeitete Tische, Sessel und Stuhl, Bettladen, Küchekästlen, Nachtkästlen und Koffer.

Winnenden.
350 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Albert Klöpfer.

Winnenden.



Aechte junge Spikerhund,
jeder einfarbig, weiß, gelb,
roth, grau und schwarz, verkauft
Wilhelm Weik, Gerber.

Winnenden.

Einen Haufen Dung hat zu verkaufen.

Bäcker Duffer.

Winnenden.

25 Cr. Heu

sucht zu kaufen.

Revierförster Weysser.

Winnenden.

Bis Martini oder 1. Dezember wird ein

Mädchen

in eine Wirthschaft gesucht, dieselbe hat hauptsächlich den Zimmerdienst zu versehen und sollte etwas Bügeln können. Auskunft ertheilt die Redaktion d. Bl.

Winnenden.

Eine ordentliches Mädchen von 15 bis 17 Jahren findet sogleich oder bis Martini eine Stelle.

Wo? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Auf Martini zu vermieten:

Ein kleines freundliches Logis von 3 Zimmern mit allen Erfordernissen, in der Waiblinger Vorstadt.

Zu erfragen in der Redaktion d. Blattes.



Postdampfschiffahrten



von

Bremen nach New-York

Antwerpen

direkte Linie nach

New-York & Philadelphia.

Hamburg nach New-York

Wegen Beförderung wende man sich an den General-Agenten
A. Hassner, Stuttgart, Eberhardtsstr. 21,
oder dessen Bezirks-Agenten
Kaufmann Julius Finck in Winnenden.

Geld

auszuleihen in Posten jeder Größe. Informativscheine jedoch in Bälde erbeten

Wirtschaft Cannstatterstrasse 107 in Stuttgart.

Winnenden.

Es können ca. 10 Eimer Wein in 3 Fässer eingelegt werden.

Bei wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Eine freundliche Wohnung mit allen Erfordernissen hat zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Für ein Mädchen von 10 Jahren wird ein Unterkommen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Leutenbach.

Einen noch guten Kochofen hat zu verkaufen.

Entenmann, z. Hirsch.

Die Beschreibung der Stadt Winnenden

und umliegenden Orte per Stüd 20 Pfg. ist zu haben bei **Fr. Feber, Buchdrucker.**

Winnenden.

Sterbefälle im Monat Oktober 1881.

Den 2. Okt.: Däumler lediger Schreiber 68 Jahr alt. Den 3. Okt.: Burkhardtsmayer Glaser 32 Jahr alt. Den 13. Okt.: Hahn Bierbrauers Kind 2 Monat alt. Den 17. Okt.: Grun ledige Bauerstöchter 46 Jahr alt. Den 21. Okt.: Kallenberg Stadtpflegers Tochter 19 Jahr alt. Den 22. Okt.: Kögel Metzgers Kind 1 Monat alt. Den 26. Okt.: Lauer Schreiners Kind 19 Tag alt; den 26. Okt.: Schwegler Tuchscherer 66 Jahr alt. Den 27. Okt.: Kapp Drehers Kind 6 Monat alt.

Gold-Sorten.

20 Frankenstücke 16 Rmk. 19—23 S
Engl. Sovereigns 20 Rmk. 35—40 S
Russ. Imperiales 16 Rmk. 73—78 S
Dollars in Gold 4 Rmk. 24—28 S

G. J. Hespeler.

Tagesneuigkeiten.

* Dem Fürsten Bismark ist mitten in der Betrübniß der Wahlergebnisse ein Trost zu Theil geworden: Der Leipziger Studentenverein hat ihm aufs Neue seine Ergebenheit versichert. Und der Kanzler griff wieder zur Feder und schrieb:

„Ich danke verbindlichst für Ihr Telegramm und bin durch die Berliner Wahlen weder überrascht noch ermutigt: Chronische Krankheiten fordern Zeit und Geduld. Ich freue mich aus Ihrem Telegramm zu ersehen, daß der Verein deutscher Studenten im festen Vertrauen auf die Zukunft mit mir übereinstimmt. Bismark.“

* An Stelle des in Wien verstorbenen Ministers des Auswärtigen Barons Haymerle soll, wie von dort berichtet wird, Graf Andrassy, der Freund Deutschlands, designirt sein.

* Mit der Eröffnung der französischen Kammern tritt die Umgestaltung des Cabinets wieder in den Vordergrund. Pariser Mittheilungen zufolge hat Gambetta dem Präsident Grevy bereits zugesagt, die Bildung des neuen Ministeriums übernehmen und demselben mit oder ohne Portefeuille präsidiren zu wollen. Vorher hat sich Gambetta noch zum provisorischen Präsidenten der Deputirtenkammer erwählen lassen; es soll dies als Zeichen gelten, daß die Kammer sein Ministerium unterstützt werde.

Wien, 31. Okt. Heute Vormittag um 9 Uhr reisten der König und die Königin von Italien vom Südbahnhofe ab, wo der Kaiser und

sämmtliche Erzherzoge zur Verabschiedung anwesend waren. Beide Monarchen umarmten und küßten sich und waren sichtlich sehr bewegt.

Württemberg.

Stuttgart, 29. Okt. Wegen Ablebens Sr. k. H. des Herzogs Friedrich Wilhelm Alexander von Württemberg ist Hoftrauer von heute an auf zwei Wochen, die erste nach der dritten, die zweite nach der vierten Abstufung der Hoftrauer-Ordnung angeordnet worden. (Herzog Friedrich Wilhelm Alexander war 1804 geboren, k. russ. Generalmajor a. D. und lebte zu Schloß Fantaisie bei Bayreuth.)

— Am Samstag Abend wollte der bei dem Güterbeförderer Mauer als Kopist beschäftigte Michael Pfannkuch auf dem Güterbahnhofe ein Geleis überschreiten, hierbei kam er zwischen die Puffer zweier Wagen. Pfannkuch, welcher bereits vor 16 Jahren als Bahnhofsbeförderer an der Drehscheibe einen Fuß eingebüßt hat, erlitt schwere innere Verletzungen und klagt namentlich über Schmerzen im Magen und Rücken. Sein Zustand ist sehr bedenklich. Der Verletzte ist verheirathet und Vater mehrerer Kinder.

Tübingen, 1. Nov. Herr Prof. Dr. Viktor v. Bruns, der hochverdiente Lehrer der Chirurgie an unserer Universität und Vorstand der chirurg. Klinik, wurde letzten Donnerstag Morgen von einem Schlaganfall betroffen, der anfänglich ernste Befürchtungen weckte und in den Kreisen der Freunde und Verehrer des berühmten Universitätslehrer selbstredend die höchste Theilnahme hervorrief. Zu unserer lebhaftesten Freude

Können wir jedoch nun mittheilen, daß sich der verehrte Patient wieder auf dem Wege der Besserung befindet und begründete Hoffnung auf dessen baldige Wiedergenesung vorhanden ist. Bezüglich des Krankheitsverlaufs sei noch bemerkt, daß sich der eingetretene apoplektische Anfall ausschließlich nur in einseitigen körperlichen Lähmungserscheinungen, die nun wieder im Schwinden sind, äußerte, während die geistigen Funktionen des Gehirns von Anfang an vollkommen intakt blieben.

Künzelsau, 31. Okt. Heute Mittag wurde hier der über 70 Jahre alte Dreher Reuß begraben, welcher das Unglück hatte, am letzten Freitag, an dem hier ein außergewöhnlich zahlreich besuchter Krämermarkt abgehalten wurde, von dem um 7 Uhr noch auf die Station Waldburg abgehenden dreispännigen Postwagen überfahren zu werden. Er stand um genannte Zeit an der Hauptstraße als Zuschauer vor einem Karoussel und scheint den Zuruf und das Knallen des Postillons überhört zu haben.

Verschiedenes.

Bretten, 30. Okt. Als heute früh Zug II um 6 Uhr 52 Min. in unsere Station einlief, wollte der etwa 45jährige Weichenwärter Laub schnell über das Geleis zu seiner Wärterbude gehen, hierbei wurde er von der Maschine ergriffen, zu Boden geworfen und auf eine schreckliche Weise zermalmt. Der Verunglückte, dessen Tod sofort eintrat, hinterläßt eine Wittve und sechs Kinder.

Frankfurt a. M., 31. Oktober. Das Defizit der Patent-Ausstellung beträgt nach dem „Frankfurter Journal“ 800,000 Mark.

* Aus Brünn wird unterm 29. v. Mts. gemeldet: Heute früh wurden die Gebrüder Adolf und Markus Goldmann in ihrem am Plage gelegenen Geschäftslokale ermordet. Die Thäter sind unbekannt.

Wien, 25. Okt. (Die Erben der Ott'schen Millionen.) Nach dritthalbjährigem heißem Kampfe um die Schätze, die der 80jährige Martin Ott hinterlassen hat, ist endlich heute, wie wir der „N. Fr. Pr.“ entnehmen, die wichtige Vorentscheidung erfolgt, welche von den Parteien als die nächsten Verwandten zur gesetzlichen Erbfolge berufen seien, dergestalt, daß sie zwar noch nicht in den Besitz des hinterlassenen Vermögens gelangen, daß aber die anderen Bewerber gehalten werden, ihre zivilgerichtliche Klage wider dieselben binnen drei Monaten anzubringen, widrigenfalls ohne Berücksichtigung derselben mit der Ausfolgung der Verlassenschaft vorgegangen werde. Die Entscheidung gelangt zu folgendem Schlusse: „Aus der obigen Darstellung ergibt sich, daß nach den gepflogenen Erhebungen und beigebrachten Belegen die Erbsansprüche der Katharina Schmitt (aus Unterwittighausen bei Landau im Großherzogthum Baden) und deren Genossen als die nächsten zur gesetzlichen Erbfolge in den Nachlaß des am 27. März 1879 verstorbenen W. Ott berufenen Verwandten erscheinen und daß es keinem der übrigen Erbsansprecher gelungen ist, ihre Verwandtschaft zu dem Erblasser in demselben Maße wahrscheinlich zu machen, daher auch die letzteren angewiesen werden mußten, als Kläger wider Katharina Schmitt und Genossen aufzutreten.“ Hiemit tritt diese großartige Verlassenschaftsaffäre in ihre letzte Phase. Von dem Umstande, ob die anderen Prätendenten und wie viele von ihnen, trotz der präzisen Begründung des richterlichen Spruches, das Prozeßverfahren fortsetzen werden, hängt es ab, in welchem Zeitpunkte das kolossale Vermögen zur Vertheilung gelangt.

Die ersten Tabakraucher in Europa.

In einer älteren topographischen Beschreibung von Irland befindet sich folgende interessante Notiz: „Zu Brannockstown (zur Grafschaft Kildare gehörig) fand im elften Jahrhundert eine blutige Schlacht zwischen Irländern und Dänen (Norwegern) statt. Im Jahre 1785 fand man beim Aufgraben des alten Schlachtfeldes eine Menge Todtenknochen, alterthümliche Waffen und Geräthe, dabei auch eine Anzahl grober irdener Rauchpfeifen. Die nordischen Nationen müssen also schon in sehr früher Zeit irgend etwas geraucht haben.“ — Es ist wohl nicht anzunehmen, daß die betreffenden alten Krieger irgend etwas anderes geraucht haben werden als Tabak, denn wenn auch leidenschaftliche Genohnheitsraucher in Ermangelung des echten edlen Krautes häufig zu Surrogaten greifen, so ist doch nicht denkbar, daß Leute, die überhaupt nicht den narkotischen Genuß des Tabakrauchens gekannt, auf die Idee dieser angenehmen Unterhaltung hätten kommen können, zumal im hohen Norden keine Pflanze wächst, die als passendes Surrogat gebraucht werden könnte. Es steht mit ziemlicher Sicherheit fest, daß die alten Normannen, nachdem sie die Färöer, Island und Grönland entdeckt, in den Jahren zwischen 1000 bis 1100 weiter südwärts bis zur Küste des heutigen Süd-Karolina vordrangen und wird ein gewisser Björn als Anführer dieser kühnen See-

fahrer genannt. Möglich immerhin, daß sie noch viel weiter gelangt sind, wovon uns nur die Kunde fehlt; möglich, daß sich einzelne Haufen von ihnen Jahre lang dort umhertrieben und von den Indianern den Genuß des Tabaks aus Calumets (Tonnpfeifen) kennen lernten. Als dann später die Sehnsucht nach der rauhen nordischen Heimath sie veranlaßte, die gefahrvolle weite Rückreise mit ihren kleinen gebrechlichen Fahrzeugen anzutreten, wurden natürlich ihre Pfeifen und ein Tabaksvorrath nicht vergessen. Diese ersten europäischen Tabakraucher werden sich dann nach ihrer Rückkehr von Amerika an dem Zuge nach Irland betheilig haben, wo die Landung und der Eroberungsversuch die mörderische Schlacht bei Brannockstown zur Folge hatte. Möglich, daß die wunderbaren, von ihren Landsleuten gewiß höchlich angestaunten Pfeifenmänner sämmtlich von den wilden tapferen Irländer erschlagen wurden und daß also mit ihnen die Kunst des Tabakrauchens vorläufig für Europa hinstarb. Möglich auch, daß manche von ihnen am Leben blieben, aber später auf den Genuß verzichten mußten, weil der Tabak ihnen ausging und die Verbindung mit dem neuentdeckten großen Lande im fernen Westen nicht wieder aufgenommen wurde. Die Kunde davon verscholl allmählich unter den Normannen, welche bei ihren fortwährenden Kriegen und Streitigkeiten nicht an die Verfolgung und Ausbeutung der wichtigen Entdeckung Amerikas dachten. Anstatt die unermesslichen fruchtbaren Gebiete dieses Kontinents zu erobern, zogen sie es vor, sich im kalten Norden, auf Grönland, Island und den Färöern anzusiedeln, von wo aus sie ihre Plünderungszüge machten. Wären sie kein Räubervolk, sondern ein Handelsvolk gewesen, dann allerdings hätte es anders kommen müssen und schon 400 Jahre vor Columbus hätten Spekulation und Unternehmungsgeist die vollständige Entdeckung und Ausbeutung Amerikas ins Werk gesetzt.

Durch die Spanier kam dann nach der Entdeckungsfahrt des Columbus die Kenntniß des Tabakrauchens wieder nach Europa, verbreitete sich aber anfänglich nur langsam, bis endlich die eigentlich handeltreibenden Nationen, die Engländer und Holländer, die Sache in die Hand nahmen, sobald sie merkten, welch ein vortrefflicher Handelsartikel das indianische narkotische Kraut sei. Walter Raleigh brachte von seiner Reise nach Virginien im Jahre 1583 den Tabak mit zurück nach England und schmauchte wohlgemuth sein Pfeifchen bei Hofe im Beisein der Königin Elisabeth. Es scheint nicht, daß diese Fürstin etwas Böses oder gar eine Teufelei darin gesehen hat, wenn die folgende Anekdote wahr ist: Eines Tages unterhielt sie sich mit Raleigh über die wunderbaren Eigenschaften des Tabaks und er behauptete scherzend, daß er sogar im Stande sei, das Gewicht des Rauches anzugeben. Dies schien der Königin doch unglaublich. Raleigh proponierte eine Wette und Elisabeth nahm sie an. Er wog darauf sorgfältig eine kleine Quantität Tabak, stopfte seine Pfeife damit, rauchte sie aus und wog dann die Asche. Die Differenz im Gewichte, erklärte er, sei das Gewicht des Rauches. Die Königin fand diesen Einfall recht sinnreich, bezahlte die verwetteten Goldstücke und sagte lächelnd: „Ich habe wohl von Alchimisten gehört, die Gold in Rauch verwandeln, aber Raleigh ist der Erste, der aus Rauch Gold zu machen weiß.“ — Ihr Nachfolger Jakob der I. war dagegen der wüthenste Feind des Tabaks und viele andere gekrönte Häupter und Regierungen meinten ebenfalls, es sei ein Teufelskraut. Aber die Tabakspfeife überstand siegreich jede Verfolgung. Man würde erschrecken vor dem Resultat, wenn man berechnen wollte, wie viele Millionen Thaler seit 300 Jahren im Tabakrauch aufgegangen sind.

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart, 31. Okt. Alle süd-deutschen und österreichischen Märkte melden ruhiges Geschäft und in den meisten Getreidesorten außer Hafer langsam weichende Preise, obgleich der Zubrang der Produzenten zum Verkauf ihrer Erzeugnisse noch immer ein mäßiger ist. Es bleibt abzuwarten, ob die Abbröckelung der Preise weitere Fortschritte macht oder nur vorübergehend ist. Das Geschäft auf heutiger Börse bewegte sich in demselben Rahmen wie in der letzten. Der Handel war schleppend und der Umsatz mäßig, doch blieben die Preise auf gleicher Höhe.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen württ. —, — Mk., bayer. 26,75—27,50 Mk., ungar. —, — Mk., russ. 27, — Mk., fränkischer —, — Mk., amerik. — Mk., rumän. —, — Mk., kalifornischer —, — Mk., Kernen 26,25 Mk., Dinkel —, — Mk., Roggen bayr. 20,75 Mk., Gerste bayr. 21,25—21,50 Mk., Gerste württ. —, — Mk., Gerste ungar. — Mk., Hafer 15 bis 17 Mk., Kohlraps —, — Mk., Rübenreps —, — Mk., Ackerbohnen —, — Mk., Mohn —, — Mk., Hopfen —, — Mk. Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladungen: I. 38—39 Mk., II. 36 bis 37 Mk., III. 33—34 Mk., VI. 28—29 Mk.